

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

General von Krafft hat den Plan des Generals von Hofacker abgelehnt, General von Below hat ihn ernstlich gar nicht erwogen. Beide dachten in erster Linie an die Fortführung der Operation im großen über den Tagliamento. Da die Lufteerkundung durch Wetter, Gebirge und sonstige Schwierigkeiten stark behindert war, wurde zu spät erkannt, wie große italienische Massen noch östlich des Flusses standen<sup>1)</sup>. Der eigene Stromübergang aber mußte, auch im günstigsten Falle, das heißt, wenn man sofort die eine oder andere Brücke unzerstört in die Hand bekam, mehr Zeit in Anspruch nehmen als der des Gegners, der planmäßig über zahlreiche Brücken zugleich zurückmarschierte. Den in der Verfolgung gewonnenen Vorsprung jenseits des Flusses auch nur aufrechtzuerhalten, bestand keine Aussicht. Als es dann gar noch Tage dauerte, bis die ersten Teile der Armee das Westufer des Tagliamento erreichten, war klar, daß man eine Gelegenheit versäumt hatte. Der für den 30. Oktober angelegte Angriff, nicht mit dem rechten Flügel scharf am Fluß entlang nach Süden, sondern von Nordost gegen Südwest, hatte die Wirkung des vom General von Hofacker vorbereiteten Vorgehens nicht ersetzen können. Die aus ihm sich ergebenden Marschkreuzungen mit Teilen der Isonzo-Armeen und die daraus entstandenen Reibungen mit österreichisch-ungarischen Kommandostellen haben das frontale Nachdrängen wohl in Unordnung gebracht, aber nicht aufgehalten, sind also auf das Ergebnis der Operationen nicht von entscheidendem Einfluß gewesen.

Diese Reibungen wären sicherlich leichter auszugleichen gewesen, wenn die Verbindung zu den österreichisch-ungarischen höheren Kommandostellen gewahrt geblieben, diese also frühzeitiger nach vorn verlegt worden wären. Daß damit ihre Verbindung nach rückwärts abriß, war kaum zu befürchten. Beim Oberkommando 14 war solcher mißliche Zustand die Folge der besonders ungünstigen Verhältnisse unmittelbar hinter der Front: Verkehrsengpaß von St. Luzia und zunächst nur eine einzige, stellenweise ernstlich beschädigte Nachschubstraße durchs Gebirge für mehr als zehn Divisionen. Taktisch befand sich das Armee-Oberkommando in Cividale und Udine rechtzeitig an der richtigen Stelle, operativ brachte der Platz aber bereits ernste Nachteile, denn es fehlte nicht nur die Verbindung nach rückwärts und zu den Nachbar-Armeen, sondern, was wichtiger war, auch zu dem ganzen Nordflügel (Gruppen Krauß und Stein) der eigenen Armee. Und doch wird man den Drang des Armee-Oberkommandos nach vorne nicht nur als berechtigt, sondern als vorbildlich anerkennen müssen.

<sup>1)</sup> Tatsächlich hatte die Luftaufklärung vor der Heeresgruppe Boroewic am 29. Oktober ein durchaus zutreffendes Bild der Lage vor den beiden Isonzo-Armeen ergeben. Dem A. O. R. 14 ist davon aber nichts bekannt geworden.